Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 19 (1943-1944)

Heft: 24

Artikel: Leistungsabzeichen in der Armee : ja oder nein?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-711129

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leistungsabzeichen in der Armee — ja oder nein?

In der Diskussion über ein Leistungsabzeichen in der Armee geben wir nachfolgend einem jungen Offizier das Wort. Red.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache: Der Sportabzeichengedanke ist nicht populär, zum mindesten nicht in dem Maße, wie wir es im Interesse einer intensiveren körperlichen Ertüchtigung wünschen. Es gibt dafür verschiedene Gründe. Einmal der Umstand, daß gerade aktive Sportler, die ja eigentlich als Pioniere vorangehen sollten, sich ablehnend verhalten. Warum? Die einen betrachten die gestellten Anforderungen als zu bescheiden, sind überzeugt, daß für sie die Erfüllung der Bedingungen ein Kinderspiel ist, und sind daher der Auffassung, daß dieses Abzeichen den Einsatz schon gar nicht wert sei. Andere wiederum erblicken in der mit der Sportabzeichenprüfung verbundenen finanziellen Belastung eine «Geschäftlimacherei» interessierter Verbände. Schließlich wird nicht zu Unrecht betont und kritisiert, daß rein äußerlich betrachtet, die Abgabe der drei verschiedenen Abzeichen in Bronze, Silber und Gold dem Leistungsprinzip widerspricht, indem die absolut geringste Leistung mit der wertvollsten Auszeichnung belohnt wird. Gewiß ist es außerordentlich lobenswert und für die betreffenden älteren Semester unbedingt ehrenwert, das goldene Abzeichen erworben zu haben. Daß aber gerade diese Auszeichnung im Grunde unverdient ist, beweist die Tatsache, daß Männer der Altersklasse 4—5 die gestellten Anforderungen erfüllen können, ohne deswegen besonders trainiert zu haben.

Es wäre daher zweifellos richtiger, wenn in jeder Altersklasse grundsätzlich das bronzene Abzeichen zuerst erworben werden müßte, und das silberne, bzw. goldene Abzeichen für die besseren und besten Leistungen reserviert bliebe. In den olympischen Auszeichnungen sind ja in dieser Hinsicht die besten Vorbilder gegeben.

Die heutigen Abzeichen sind Altersabzeichen statt — Leistungsabzeichen.

Aus diesen Gründen ist die Idee der Schaffung eines Leistungsabzeichens in der Armee unbedingt zu begrüßen, dies umsomehr, als das zivile Sportabzeichen wohl von der Armee übernommen wurde, ohne daß die ihm anhaftenden Mängel — insbesondere die finanzielle Belastung — hätten ausgeschaltet werden können. Gewiß sind die Kosten für das Abzeichen selbst reduziert, doch betragen die Minimalkosten immerhin Fr. 3.—. Die Durchführung der Leistungsprüfungen für das Sportabzeichen wird nicht zuletzt wegen dessen zivilen Charakters oft sehr erschwert, indem die erforderliche Zeit nur selten und oft widerstrebend eingeräumt wird. Zudem wird das Training für diese Prüfung in vielen Fällen auf die Freizeit verwiesen, obschon die körperliche Ertüchtigung heute Bestandteil unserer Ausbildungsvorschriften bildet. Ein Leistungsabzeichen der Armee würde zweifellos diese Unzulänglichkeiten beseitigen und die Einsicht für die Bedeutung der vermehrten Körperschulung verstärken. Wohl glaubt der Verfasser des Art. in Nr. 19 des «Schweizer Soldat» nicht mit Unrecht, daß ein Leistungsabzeichen in der Armee, das mit einer sichtbaren Auszeichnung verbunden wäre, auf Widerstand und Ablehnung stoßen könnte.

Ein Leistungsabzeichen in diesem Sinne ist indessen kein Orden, sondern die verdiente Anerkennung einer Leistung, die zu bestehen jedem gesunden Schweizer eine Ehrensache sein sollte.

Wir rühmen die Bescheidenheit unseres Volkes gerne, doch scheint sie mir hier nicht unbedingt am Platze, denn eine gute Leistung verdient unsere Anerkennung. So wie das Schützenabzeichen, die Schützenschnur, verdiente Auszeichnungen eines sicheren Schützen sind, so berechtigt ist ein Abzeichen für eine erfolgreich bestandene, vielseitige Anforderungen stellende Leistungsprüfung.

Gewiß wäre es falsch, ein Leistungsabzeichen um seiner selbst willen schaffen zu wollen. Es soll Mittel zum Zweck, nämlich Ansporn zu dauernder Ertüchtigung unserer Wehrmänner sein.

Die Disziplinen des Vierkampfes — Kampfbahn, Geländelauf, Schwimmen und Schießen könnten als Grundlage dienen. Sie wären zu erweitern mit

Handgranatenweitwurf	Hochsprung
35 km Marsch	100 m Lauf
Weitsprung	Kugelstoßen

In gewissen Einheiten werden solche Prüfungen schon heute durchgeführt. Innerhalb der Kp. wird eine Rangliste erstellt. Da jedoch keine Minimalbedingungen festgelegt sind, so ist es nur natürlich, daß der Einzelne nicht mit vollem Einsatz bei der Sache ist, und so kann diese Leistungsprüfung den beabsichtigten Zweck nie ganz erfüllen. Weiß der Soldat, daß seine Leistung durch Verleihung eines Abzeichens anerkannt wird, dann geben wir ihm ein Ziel, für das er kämpfen wird. Damit fördern wir eine Tugend, **den Willen zur Leistung,** und wenn wir uns dabei des Mittels eines Leistungsabzeichens der Armee bedienen, dann stellen wir bewußt ein psychologisches Moment in den Dienst des Wehrsportgedankens.

Gewiß soll der Soldat nicht um einer Auszeichnung willen Höchstleistungen vollbringen, wir verlangen seinen ganzen Ensatz als selbstverständliche Soldatenpflicht. Der gute Soldat besitzt aber auch einen Schuß gesunden Ehrgeiz, hat das Bedürfnis, etwas zu leisten. Mit dem Leistungsabzeichen schaffen wir eine Einrichtung, die diese Eigenschaften fördert und in die richtigen Bahnen leitet. Lt. B.

Rückblick auf die kantonalbernischen Unteroffiziers-Skiwettkämpfe in Prés-d'Orvin

(MAE.) Der Schweizerische Unteroffiziersverband hat mit dem Bestreben der Armeeleitung, unsern Soldaten eine gute Winterausbildung angedeihen zu lassen, Schritt gehalten. Seit Jahren ist er mit seinen Unterverbänden und Sektionen bemüht, den Mitgliedern außerdienstlich die Möglichkeit zu geben, sich im militärischen Skifahren auszubilden. Die diesbezüglichen Reglemente, die den Sektionen rechtzeitig zugestellt wurden, weisen diesen den Weg zur Durchführung von interessanten und zweckmäßigen Wettkämpfen. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß schon anlässlich den letztjährigen Winter-Armeemeisterschaften in Adelboden der kombinierte Skihindernislauf nach einem Reglement des SUOV zur Durchführung gelangte.

Der Verband bernischer Unteroffiziersvereine hat nun kürzlich erstmals in dem nordisch anmutenden Gelände von Prés-d'Orvin als erster Unterverband seine Skiwettkämpfe ausgetragen. Um eine weitere Anzahl für die Teilnahme an den Wettkämpfen zu bewegen, fand neben dem Patrouillenlauf und dem kombinierten Skihindernislauf ebenfalls ein Abfahrtsrennen statt, wozu sich denn auch eine schöne Anzahl Konkurrenten einschrieben. Nachdem der Sektion Thun zweimal eine Durchführung der Wettkämpfe mangels genügender Beteiligung versagt blieb, hat die Seeländersektion Bienne romande nicht zurückgeschreckt, sich für die Organisation in diesem Jahre zur Verfügung zu stellen. Dank ihrer Initiative, aber nicht zuletzt auch dank ihres durch die Uebernahme bewiesenen Mutes ist es dem bernischen Verband gelungen, mit schönem Erfolg seine Skiwettkämpfe unter Dach zu bringen. Wenn die Beteiligung in Prés-d'Orvin auch etwas zu wünschen ließ (nichtbewilligte Urlaube, Unabkömmlichkeit im Dienst und andere Gründe